

Referenzen und Initialen

i.A.22.14.7.3. - HK/IA

Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert <input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	Priorität <input checked="" type="checkbox"/> Norm. <input type="checkbox"/> Dring. <input type="checkbox"/> Flash	Faktura <input type="checkbox"/>	Text erg. <input type="checkbox"/>	F.I. <input type="checkbox"/>
---	---	-------------------------------------	---------------------------------------	----------------------------------

Absender Presse und Info.	Seite-Nr. 1
------------------------------	----------------

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------

wohentx					
***					
Wochentelex	27/87		v	e	r
			t	r	a
			u	l	i
			c	h	

Besuch AM Marokkos, A. Filali, in Bern, 22.-24.6.87

Obwohl die marokkanisch-schweizerischen Beziehungen beiderseits als problemlos und freundschaftlich angesehen werden, ist es der erste Kontakt auf diesem Niveau. AM Filali (F) fuehrte Gespraechе mit Bundespraesident Aubert und wurde von den Bundesraeten Koller und Cotti empfangen.

Maghreb: F erhofft ein Westsahara-Referendum noch fuer dieses Jahr. Der Ball liege beim UNO-Generalsekretaer. F ist zuversichtlich, dass nach gemachtem Anfang (Gipfel 4.5.87) der Dialog mit Algerien weitergehe und sich verstaerke. Laengerfristig wuenscht F die maghrebinische Vereinigung. Tunesiens derzeit schwierige Phase wird genau verfolgt. Libyen sei sehr isoliert, werde aber wieder realistischer. Fundamentalismus sei in der Region einzig in Tunesien nicht problemlos. Er sei dort eine Gegenreaktion auf Fehler der Staatsgewalt (F macht Vergleich mit Tuerkei und Atatuerks Reformen).

Naher/Mittlerer Osten: Die Chancen fuer eine Konferenz schaetzt F als gering ein. Israel sei gespalten, die USA paralysiert. F ist

Datum: 29.6.1987  
 Telex intern: 30.66



Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

2

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

fuer eine Konferenz. Einbindung der UdSSR sei im Interesse der Sache noetig; sie sei wegen geographischer Naehue und aus ethnischen Gruenden betroffen.

Mittelmeer: F hat Vorbehalt gegen die Sicherheitsdiskussion in der KSZE. Die Sicherheit im Mittelmeerraum sei nicht teilbar, der Raum bilde eine Einheit. F will deshalb mit allen Anrainerstaaten enge Kontakte.

Wirtschaftliche Beziehungen: F wuenscht vermehrtes Engagement schweizerischer Firmen in Marokko und sieht dazu drei Sektoren: 1. Tourismusindustrie: Marokko koennte kommendes Tourismusland sein (Fluktuation des Publikumsinteresses). 2. Fischfang. 3. Agroindustrie.

Antwort auf schweizerische Anliegen: Die Ratifizierung des Investitionsschutzabkommens (ist derzeit beim Koenig) ist in Kuerze zu erwarten. Zur Diskussion des Doppelbesteuerungsabkommens sollen Delegationen entsandt/empfangen werden. Die Reaktivierung des ungenutzten Mischkreditanteils kann auf Botschafterebene behandelt werden. Der Standpunkt bezueglich des Frachtanteils von Keller-Shipping (Bedeutung fuer Landesversorgung) wird ueberprueft.

Beitritt RASD zu Genfer Konventionen: Auf marokkanische Anfrage hin wird der schweizerische Standpunkt erlaeutert. Schweiz zoege es vor, wenn Polisario einseitige Erklaerung abgeben wuerde, die

Datum: \_\_\_\_\_

W sum:

Teil intern: \_\_\_\_\_

Referenzen und Initialien


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Ja      Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm.    Dring.    Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

3

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="text"/>					

Abkommen anzuwenden. Falls aber auf Beitritt bestanden wuerde, muesste der Depositarstaat Schweiz diesen den Mitunterzeichnern notifizieren. Dabei wuerde Vorbehalt angebracht, dass dies keine Anerkennung durch die Schweiz bedeute. Bis jetzt liegt noch kein RASD-Begehren vor.

Besuch des israelischen Vizepremierministers und Aussenministers Shimon PERES in Bern

Am 27. Juni empfing Bundespraesident Aubert Peres auf dessen Ersuchen im Lohn zu einem Arbeitsbesuch. Das Treffen fand im Rahmen der Europareise (London, Paris, Bern, Bonn) statt, waehrend der Peres die europaeische Unterstuetzung fuer den Plan einer Internationalen Konferenz (IK) sowohl bezueglich der innerisraelischen Diskussion um die IK als auch im Hinblick auf die sowjetische Beteiligung suchte.

CFA legte den schweizerischen Standpunkt zur IK dar: Wir unterstuetzen die friedliche Beilegung von Konflikten und damit auch die Idee einer IK, sofern die fuer ihre Durchfuehrung notwendigen Bedingungen erfuehrt sind. Fuer die Durchfuehrung bieten wir unsere guten Dienste an. Bezueglich der fuer eine IK noch ungeloesen Probleme wies CFA insbesondere auf den innenpolitischen Widerstand in Israel gegen die IK, auf die Frage der

Datum \_\_\_\_\_

Teleintern \_\_\_\_\_

An: EDA  
Telegrammdienst  
3003 Bern

Referenzen und Initialen

Four horizontal lines for entering references and initials.

Adresse (für Telex an Dritte)

Four horizontal lines for entering the address for telex to third parties.

Chiffriert

Ja  Nein

Priorität

Norm.  Dring.  Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Empty box for sender information.

Seite-Nr.

4

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="checkbox"/>					

palaestinensischen Vertretung und auf die Frage der sowjetischen (und chinesischen) Beteiligung hin.

Die Darlegungen Peres' brachten gegenueber der Haltung seines Generaldirektoren BEILIN, der am 15.6. in Bern war, neue Akzente und weitere Informationen zur Frage der IK:

1. Das zentrale Problem fuer die Einberufung der IK ist die knappe noch bis zu Beginn des US-Wahlkampfes zur Verfuegung stehenden Zeit, danach ist der Friedensprozess fuer anderhalb Jahre suspendiert. Das innenpolitische Hindernis koennte durch Neuwahlen ueberwunden werden, fuer die mit Hilfe der Stimmen einer kleinen Rechtspartei (wegen eines Konfliktes ueber ein religioeses Gesetz) im Juli eine Mehrheit in der Knesset gewonnen werden koennte. Ebenfalls im Juli wird sich in den Kontakten zwischen den USA mit der UdSSR die sowjetische Haltung (israelische Bedingung der Wiederaufnahme der dipl. Beziehungen und Ausreiseerleichterung fuer sowjetische Juden) klaeren. Auch die USA sind nicht an einer Suspendierung des Friedensprozesses durch eine Aufschiebung der IK interessiert.

2. Peres unterstrich die wirtschaftlichen Aspekte des Friedensprozesses sowohl bezueglich der Dringlichkeit der Befriedung der Region angesichts der unter anderem demographisch begruendeten Probleme als auch mit dem Vorschlag, die mit der IK in die Wege geleitete politische Regelung muesse mit internationalen Bemuehun-

Datum \_\_\_\_\_

Visum \_\_\_\_\_

Tele. Nr. \_\_\_\_\_

Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

5

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

gen fuer die wirtschaftliche Entwicklung der Region einhergehen.

3. Jordanien hatte in den Absprachen mit Israel ueber die IK seine urspruengliche Forderung, dass das Plenum der IK nach deren Er-oeffnung parallel zu den bilateralen Kontakten der Konflikt-parteien als permanente Konferenz tagen soll, mit Ruecksicht auf die innerisraelische Opposition gegen Peres in der Frage der IK aufgegeben.

4. Die PLO wird wegen der an die palaestinensische Beteiligung gestellten israelischen Bedingungen (Zustimmung zu UNO-Resolu-tionen 242/338 und Ablehnung von Terror und Gewalt vor der IK; gemeinsame jord.-pal. Delegation) nicht an der IK teilnehmen. Hussein hat sich mit Arafat zerstritten; er wird unter den ge-maessigten palaestinensischen Fuehrern die geeigneten Delegations-mitglieder suchen muessen.

Datum: \_\_\_\_\_

Visum: \_\_\_\_\_

Teil intern: \_\_\_\_\_

Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Ja    Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm.    Dring.    Flash

Faktura

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Text erg.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

F.I.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Absender

--

Seite-Nr.

6

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="checkbox"/>					

Visite en Suisse du Ministre de l'économie et des finances  
d'Espagne Carlos Solchaga Catalan

A l'invitation Chef du DFEP, Ministre de l'économie et des finances d'Espagne Carlos Solchaga Catalan a effectué visite officielle en Suisse - la première depuis démocratisation de l'Espagne - les 22 et 23 juin derniers.

Espagne ayant adhéré à CEE depuis 1er janvier 1986, problèmes liés à intégration européenne ont été au centre pourparlers entre Ministre Solchaga (S) et CF Delamuraz (CFD). CFD a relevé importance des efforts de restructuration et de développement entrepris par économie espagnole suite à adhésion à CEE et a expliqué raisons qui empêchent Suisse de devenir membre. Il a indiqué volonté de notre pays d'intensifier encore plus coopération avec CEE - dans domaine technologique entre autres - et insisté sur 'qualité particulière' de nos relations avec Marché commun instituée par accord de Libre-échange de 1972. CFD a souligné rôle déterminant de l'espace économique européen homogène et dynamique' et a exprimé souhait qu'en relation avec réalisation du marché communautaire interne, pays de l'AELE, et Suisse en particulier, ne seront pas discriminés.

S d'accord avec principe de non discrimination. S a cependant fait remarquer très clairement qu'efforts d'intégration ont un coût et que certains pays membres profitent de la libéralisation plus que d'autres. Nécessaire de corriger ces déséquilibres par une politique régionale adéquate, mais aussi par réforme budgétaire.

Datum \_\_\_\_\_

Visum \_\_\_\_\_

Tele. Nr. \_\_\_\_\_

Referenzen und Initialien


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

7

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Systeme actuel basé sur TVA désavantage Espagne car même si revenu par habitant est assez faible, consommation dans le pays est élevée.

Vu importance des problèmes à résoudre, S est d'avis qu'efforts communautaires doivent d'abord être concentrés sur réalisation marché interne et que processus élargissement des facilités aux pays AELE ne devrait intervenir que dans un deuxième stade.

CFD a reconnu qu'une telle attitude est légitime. Il a cependant plaidé pour que Suisse soit informée le plus tôt possible sur développements prévus à l'intérieur de CEE afin de permettre réflexion sur conséquences qui en résultent pour notre pays et d'analyser transformations internes éventuellement à engager. S partage l'avis que l'échange d'informations et d'opinions est très important et deux Ministres ont décidé de se rencontrer dorénavant une fois par année. S a tenu à souligner que l'Espagne n'est pas le seul pays à freiner l'élargissement du marché européen et que pays du Sud en général ont attitude semblable. S prie Suisse de bien vouloir rendre attentifs autres pays de l'AELE sur ce fait.

Concernant questions bilatérales, CFD a indiqué qu'exportateurs suisses se heurtent actuellement à certains obstacles non tarifaires aux échanges en Espagne. Système de normes et d'homologations mis en place récemment par administration espagnole pose plus particulièrement problème, procédure étant longue, coûteuse et pratiquement impossible à réaliser dans délais impartis. CFD a égale-

Datum: \_\_\_\_\_

Visum: \_\_\_\_\_

Teil intern: \_\_\_\_\_

Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Ja      Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm.    Dring.    Flash

Faktura

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Text erg.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

F.I.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Absender

--

Seite-Nr.

8

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

--	--	--	--	--	--	--

ment indiqué qu'investisseurs suisses souhaiteraient attitude moins restrictive autorités espagnoles dans traitement des contrats de licence et d'assistance technique, notamment concernant transfert des redevances. S a répondu que textes légaux allant dans sens libéralisation des conditions d'admission investissements étrangers et des transferts technologie sont en préparation. Discussion technique sur problème des normes se poursuivra par intermédiaire Ambassade à Madrid.

S a abordé question droits de monopole appliqués par Suisse pour le brandy espagnol et a demandé que ce produit bénéficie même régime que celui appliqué pour Cognac et Armagnac français. CFD a expliqué que concessions ont été accordées jusqu'ici dans cadre négociations avec contre-partie.

S a également eu entrevue avec CF Stich, thème principal ayant été adhésion Espagne au Groupe des Dix. S a en outre rencontré à Zurich milieux industriels et bancaires suisses et a présenté exposé devant chambre de commerce hispano-suisse. En marge de cette visite, Secrétaire général au commerce Pedro Peréz Fernandez s'est entretenu avec Ambassadeur Lévy (concernant questions bilatérales et d'intégration européenne essentiellement) et Ambassadeur de Pury (Uruguay Round).

Datum: \_\_\_\_\_

Visum: \_\_\_\_\_

Telex intern: \_\_\_\_\_

Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Ja      Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm.    Dring.    Flash

Faktura

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Text erg.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

F.I.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Absender

--

Seite-Nr.

9

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Visite du Secrétaire d'Etat Franz Blankart (B)

à la Commission des CE à Bruxelles, les 25-26 juin 1987

1. Au centre des discussions figuraient tour d'horizon de la politique d'intégration notamment en relation avec les efforts visant à créer espace économique européen dynamique et homogène, divers projets de coopération bilatéraux Suisse-CE (assurance, trafic de perfectionnement passif des textiles, développement d'un système de traduction automatique) ainsi que perspectives et modalités de la coopération future dans le domaine de la recherche et de la technologie. Interlocuteurs principaux étaient M. De Clercq, membre de la Commission chargé des relations extérieures et de la politique commerciale et les Vice-Présidents Lord Cockfield (marché intérieur, institutions financières), Natali (coopération au développement) et Narjes (affaires industrielles, recherche et technologie).

2. M. De Clercq a fait part de sa gratitude pour succès de la réunion d'Interlaken. Il a exprimé sa satisfaction du fait que sa conception des principes qui régissent l'attitude de la CE à l'égard des pays AELE - à savoir, respect de l'autonomie interne de la Communauté, équilibre des engagements et priorité à la réalisation du marché intérieur - était comprise et même partagée par la Suisse. B a pour sa part souligné l'intérêt de la Suisse et de

Datum: \_\_\_\_\_

Visum: \_\_\_\_\_

Tel. intern: \_\_\_\_\_

Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

10

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

L'Europe toute entière à voir la CE réussir dans son grand dessein du marché unique sans frontières.

Le prochain objectif de M. De Clercq est de pousser un certain nombre de dossiers en prévision de Turku (prochaine rencontre entre ministres de l'AELE et M. De Clercq) en se concentrant sur quelques problèmes concrets, sinon spectaculaires, susceptibles de déboucher sur des accords. Formule de M. De Clercq: "Le train roule lentement mais il est sur la bonne voie, et c'est l'essentiel, essayons tout de même d'accélérer un peu la vitesse".

B a plaidé pour approche pragmatique du "post-Interlaken" qui doit devenir le "pré-Turku" et a souligné volonté suisse d'intensifier la coopération - fondée sur la réciprocité des droits et des obligations - dans tous les domaines d'intérêt commun, en suggérant comme un paquet possible pour Turku: de nouveaux progrès dans l'élimination des obstacles techniques aux échanges (avec effort particulier sur l'amélioration des procédures d'information réciproque sur les nouvelles législations techniques), une simplification des règles d'origine et un premier progrès vers l'ouverture mutuelle des marchés publics (parallèlement à ce qui se fera au sein de la CEE). Parmi les huit nouveaux domaines de coopération, celui de la propriété intellectuelle est le plus prometteur selon B.

Datum: \_\_\_\_\_

Visum: \_\_\_\_\_

Te intern: \_\_\_\_\_

Referenzen und initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

11

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

B a par ailleurs souligné la complémentarité des approches multi-latérale et bilatérale.

3. Lord Cockfield (C) a exprimé ses vues sur l'état des travaux en vue d'achever le marché intérieur en insistant sur l'échéance du 31 décembre 1992, qui doit être et rester un élément politique moteur. Sur les relations avec les pays AELE et en particulier la question de l'ouverture des marchés publics, il a souligné la nécessité d'une approche globale (écartant donc une libéralisation sectorielle, par exemple seulement dans le domaine des télécommunications) ainsi que les difficultés qui résulteraient d'une exclusion des entités régionales et locales.

C partage vues suisses concernant l'urgence de la finalisation de l'accord assurance. Concernant le trafic de perfectionnement passif des textiles, il a promis de soumettre, dans les prochaines semaines, une proposition qui devrait être transmise cette année encore au Conseil, si la Commission dans son ensemble suit l'avis de Lord Cockfield.

4. M. Narjes (N) s'est montré peu compréhensif à l'égard du désir suisse d'une participation complète au programme RACE et du souhait d'avoir droit de parole dans instances chargées d'évaluer et de choisir projets. Sans se prononcer clairement sur les modalités de coopération, il est en faveur d'une participation projet par

Datum: \_\_\_\_\_

Visum: \_\_\_\_\_

Teil intern: \_\_\_\_\_

An: EDA  
 Telegrammdienst  
 3003 Bern

Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

12

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="text"/>					

projet dans le cadre des programmes technologiques communautaires.

B a averti N que principe de participation suisse à EUROTRA (traduction automatique) devrait être revu si réponses CE à questions ouvertes ne nous parviennent pas dans avenir très proche.

5. Dans discussion avec M. Natali, B a évoqué possibilité d'une participation ou action parallèle de la Suisse, sous une forme ou une autre, au système STABEX (stabilisation des recettes provenant des produits de base), éventualité qui aurait une signification certaine dans le contexte de notre politique européenne. Interlocuteur a fait part de son intérêt pour une telle action de solidarité de la Suisse en faveur des pays en développement, tout en précisant qu'une convergence de vues sur critères d'intervention devrait être atteinte au préalable.

6. B a également rencontré le Secrétaire d'Etat belge, M. de Keersmaecker (K), qui préside actuellement les Conseils ministériels marché intérieur et agriculture. K s'est montré volontariste et en même temps assez pessimiste à la veille du Sommet des Douze. Il a évoqué progrès déjà faits dans réforme politique agricole commune (lait, viande, économies d'environ 5 Mia. d'Ecu par an) et nécessité urgente d'avancer dans dossier céréales et oléagineux. La crise actuelle est surtout due à diversité dans développement

Datum: \_\_\_\_\_

Visum: \_\_\_\_\_

Tel. intern: \_\_\_\_\_

Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Ja      Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm.    Dring.    Flash

Faktura

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Text erg.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

F.I.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Absender

--

Seite-Nr.

13

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="checkbox"/>					

pement et structures, évolution cours de change (affaiblissement cours dollar a coûté 3 Mia. d'Ecu à CE en un an) et, en dernière analyse, à différences de "philosophie" agricole à l'intérieur CE. K s'est félicité des résultats obtenus à Interlaken et soutient sans réserve les efforts en cours pour développer les relations entre pays de l'AELE et la CE parallèlement aux travaux intra-communautaires en vue d'achever le marché intérieur CE.

Datum: \_\_\_\_\_

Visum: \_\_\_\_\_

Tel. intern \_\_\_\_\_

An: EDA  
Telegrammdienst  
3003 Bern

Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

14

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

Internationale Konferenz ueber den Missbrauch von und den illegalen Handel mit Drogen, Wien, 17. - 26. Juni 1987

Die Ministerkonferenz, die von der Vollversammlung der Vereinten Nationen einberufen wurde, ist erfolgreich verlaufen. Gepraegt von einer konstruktiven, sachbezogenen Atmosphaere konnten die Konferenzziele sogar mit Vorsprung auf den Terminplan erreicht werden: auf politischer Ebene ist eine Ministererklärung als Signal, dem Drogenmissbrauch und illegalen Handel gemeinsam den Kampf anzusagen, verabschiedet worden. Parallel dazu wurde ein 'umfassendes multidisziplinäeres Schema kuenftiger Aktivitaeten zur Kontrolle des Drogenmissbrauchs' auf dem Gebiet der Praevention, der Nachfragereduktion, der Angebotskontrolle, der Bekämpfung des illegalen Handels sowie der Behandlung und Wiedereingliederung von Drogenabhaengigen gutgeheissen. Dieses Schema hat keine rechtlich verbindliche Wirkung, sondern ist eine Art Kompendium moeglicher Massnahmen, das sich an Regierungen, internationale Organisationen und nichtgouvernementale Organisationen richtet. Alle Entscheide der Konferenz, an der eine Schweizerische Delegation, angefehrt von Bundesrat Flavio Cotti, Vorsteher des EDI, sowie in seiner Abwesenheit von Minister J.C.A. Staehelin, stv. Direktor der DIO, EDA, teilnahm, wurden im Konsensus gefaellt. An der Konferenz nahmen Vertreter von rund 140 Staaten, 20 intergouvernementalen Organisationen sowie 70 nichtgouvernementalen Organisationen teil. In der allgemeinen Debatte, die sich - wie auch die separat gefuehrten Verhandlungen ueber das Schema sowie die Minister-

Datum: \_\_\_\_\_

Visum

Tele: \_\_\_\_\_

Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

Ja    Nein

Priorität

Norm.    Dring.    Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

15

Empfängercode    Empfängercode    Empfängercode    Empfängercode    Empfängercode    Empfängercode

erklärung - durch den weitestgehenden Verzicht auf politische Kontroversen ausgezeichnete, wurde uebereinstimmend die wichtige Rolle der UNO im Bereich der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Drogenbekaempfung betont, namentlich des Drogenbekaempfungsfonds der Vereinten Nationen, UNFDAC. Die Rolle des UNFDAC, fuer den schweizerischerseits fuer 1988 eine Erhoehung des Beitrags von 200'000 auf 500'000 Franken angekuendigt worden ist, wurde besonders gewuerdigt. Die Industrielaender haben die kollektive Verantwortung aller Staaten, zur Finanzierung der Drogenbekaempfung beizutragen, ausdruuecklich in der Ministererklaerung anerkannt. Folgende Akzentsetzungen in der Diskussion verdienen der besonderen Erwaehnung:

- repressive Massnahmen gegenueber dem Drogenhandel wurden vor allem von den suedostasiatischen Produzentenlaendern, den USA, arabischen und afrikanischen Staaten postuliert
  - Eliminierung der illegalen Kulturen mit internationaler Unterstuetzung betonten die lateinamerikanischen Staaten
  - Nachfragereduktion durch Praevention, dann Behandlung und Wiedereingliederung sind die Prioritaeten der meisten westlichen Staaten, darunter der Schweiz
  - Sozialpolitik und scharfe Bestrafung der Drogenhaendler wurde von den Oststaaten in den Vordergrund gestellt, wobei die Offenheit, mit der die Sowjetunion ueber ihr Drogenproblem sprach, auffiel. Informell wurde gar offen der 'Konflikt an der suedlichen Grenze' als Ursache genannt.
- Schweizerischerseits wurde in der Erklaerung betont, dass die Dro-

Datum \_\_\_\_\_

Tele. intern \_\_\_\_\_

Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Ja      Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm.    Dring.    Flash

Faktura

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Text erg.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

F.I.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Absender

--

Seite-Nr.

16

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="checkbox"/>					

gensucht eine Herausforderung an unsere Gesellschaften darstellt und in erster Linie einer sozial- und familienpolitischen Antwort auf nationaler Ebene bedarf. Auf ein positives Echo stiess das Bekenntnis zur 'offenen und wirksamen Zusammenarbeit mit den Justiz- und Polizeibehörden anderer Staaten' bei der Strafverfolgung von Finanztransaktionen, die mit dem illegalen Drogenhandel verbunden sind, auch die Ankuendigung, dass die Ratifikation des Uebereinkommens ueber psychotrope Stoffe von 1971 entsprechend dem Verlauf der internen Prozeduren ins Auge gefasst werden koennte, wurde positiv aufgenommen.

Das 'follow up' der Konferenzergebnisse wird im Rahmen der Be-  
taeubungsmittelkommission der Vereinten Nationen erfolgen, die im  
Februar 1988 zu ihrer naechsten ordentlichen Sitzung zusammentritt.  
Bekanntlich ist die Schweiz per 1. Januar 1988 wieder Mitglied die-  
ser Kommission.

BRUNNER.

NNNN

Datum \_\_\_\_\_

VISUM

Tel. intern \_\_\_\_\_

T E I L   I Ibesuch des stellvertretenden politischen direktors des oesterreichischen ausserministeriums

wie zwischen unserem departementschef und dem oesterreichischen ausserminister abgesprochen, fand am 23. juni 87 in bern ein gespraech zwischen botschafter muheim (mf) und seinem wiener amtskollegen, peter hohenfellner (h), statt. neben aktuellen fragen (fao- und unesco-generaldirektoren-kandidaturen, konferenz ueber abruestung und entwicklung, reform der uno) kamen vor allem die auswirkungen der uno-sparmassnahmen auf die uno-bueros in wien und genf sowie die oesterreichischen erfahrungen im bereich friedenserhaltender operationen zur sprache. h fuehrte aus, dass sich ihre befuerchtungen, das wiener uno-buero koennte im zusammenhang mit den reformbemuehungen und der zurueckstufung des postens des leiters des bueros an bedeutung verlieren, nicht bewahrheitet haeten. im gegenteil, die aktive und dynamische leiterin des bueros (frau m. anstee) habe die stellung wiens als uno-zentrum fuer soziale fragen gestaerkt.

h bedauerte, dass sich die sicherheitsratsmitglieder frankreich und udssr weigerten, inskuenftig auch die unficyp durch pflichtbeitraege finanzieren zu lassen. der damit verbundene abzug des schwedischen unficyp-bataillons habe die operation auf zypern noch "'nato-lastiger'" werden lassen. oesterreich erwaege nun auf ausdruecklichen wunsch des uno-generalsekretaers, seinen truppenbestand um ca. 50 mann aufzustocken, damit ein gewisses gleichge-

wicht gewaehrt werden koenne. mf deutete seinerseits vertraulich an, dass wir zur zeit moeglichkeiten einer verstaerkten schweizerischen beteiligung an friedenserhaltenden massnahmen ueberpruefen wuerden.

im rahmen seines eintaegigen besuches in bern, fuehrte h auch ein gespraech mit staatssekretaer brunner ueber den jetzigen stand des wiener ksze-treffens, wobei beide uebereinstimmend festhielten, dass letzteres sicher nicht vor der sommerpause abgeschlossen werden koenne und deshalb im herbst weitergefuehrt wuerde.

La Campagne européenne pour le monde rural, organisée par le Conseil de l'Europe à l'échelon européen, a été lancée en Suisse, le 22 juin 1987, par une conférence de presse du Conseiller fédéral Delamuraz et du Conseiller aux Etats Ulrich Gadiant, Président du Comité national de la Campagne. Plus de 30 journalistes parlementaires et spécialisés, ainsi que la télévision romande se sont rendus dans le Canton de Fribourg (Gibloux), où elle était organisée, dans un esprit de décentralisation. L'intérêt pour la Suisse de sensibiliser l'opinion publique à l'interdépendance des villes et du monde rural et à la nécessité de poursuivre les efforts de développement du monde rural dans un souci accru de protection de son héritage naturel et culturel, a été souligné avec force. Le Conseil fédéral a ouvert à cette fin un crédit de Fr. 400'000.-. Cette somme permettra de mettre sur pied une exposition itinérante illustrant l'évolution du monde rural et les mesures nécessaires pour la maîtriser, des séminaires interdisciplinaires réunissant des représentants suisses et étrangers du monde politique et scientifique ainsi que des actions plus ponctuelles dans des communes des quatre régions linguistiques.

BRUNNER.

Réunion du Conseil d'administration du PNUD

Le PNUD (Programme des Nations Unies pour le Développement) a franchi cette année la barre d'un milliard de dollars, si l'on compte l'ensemble des ressources annuelles confiées à sa gestion. La Suisse, qui se situe au 11ème rang des donateurs au sein de cette institution, a participé à la réunion annuelle de son conseil d'administration qui s'est terminée le 19 juin.

Quarante-deux "programmes de pays" ont été examinés et approuvés. Se fondant notamment sur des commentaires obtenus préalablement de coordonnateurs de la DDA, la délégation suisse a contribué, sur ce point de l'ordre du jour, plus particulièrement à l'examen des programmes proposés pour les pays de concentration de notre aide bilatérale.

Le Groupe de travail du Conseil d'administration, institué il y a deux ans à titre expérimental, sous la pression des pays donateurs afin de traiter de manière plus approfondie certaines questions de politique et de programmation (priorités globales, modalités d'exécution, lignes directrices pour l'élaboration, le suivi et l'évaluation de programmes et de projets, etc.) a pu être maintenu, au moins pour les deux prochaines années. La Suisse s'est montrée particulièrement active à ce sujet, non seulement par des propositions constructives, mais également en offrant de financer la participation des représentants des capitales des pays les moins avancés dont l'absence était, jusqu'ici, ressentie négativement.

La délégation suisse a, par ailleurs, été l'instigatrice d'un nouveau calcul, sur une base plus large, des coûts comparés des réunions du Conseil d'administration à New-York et à Genève. Il en est résulté que les coûts apparaissent maintenant comme légèrement plus bas à Genève. Ceux qui demandaient de tenir désormais toutes les réunions à New-York perdent ainsi leur principal argument.

Le Conseil d'administration, auquel le FNUAP (Fonds d'assistance en matière de population) est également soumis, a décidé que les activités du FNUAP seraient, plus que jusqu'ici, programmées conjointement à celles du PNUD. La nouvelle Directrice exécutive du FNUAP, Mme Sadik, s'y est d'emblée montrée favorable, alors que son prédécesseur cherchait au contraire à rendre le FNUAP plus indépendant.

La délégation suisse était composée de MM. Giovannini, Pasquier et Rohner, de la DDA, et de M. Langenbacher de notre Mission permanente auprès des Nations Unies.

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER  
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN  
Presse- und Informationsdienst

Bern, den 30. Juni 1987

1.A.22.14.7.3. - HK/1A

Interne Verteilerliste

Betrifft:      **Wochentelex**      **27/87**      **vertraulich**

Departementsvorsteher		CFA
Sekretäre Chef EDA	Hr. De Watteville	WA
	Hr. Erard	ER
Politischer Direktor, Staatssekretär	Hr. Brunner	BRE
Sekretariat Staatssekretär	Hr. Tissières	TE
	Hr. Schaller	SRU
Protokoll	Botschafter Manz	MA
	Hr. Barbey	BAC
Politisches Sekretariat	Botschafter Ramseyer	RY
	Hr. Speck	SPE
Politischer Dokumentationsdienst, Kanzlei pol. Sekretariat		W 338
Politische Sonderfragen	Minister von Arx	AX
Finanz- und Wirtschaftsdienst	Minister Lautenberg	LA
	Hr. Faivet	
Pol. Abteilung I	Botschafter Pianca	PIA
	Hr. Wyss	WS
	Hr. De Dardel	DJ
Europarat	Hr. Faessler	FCH
Pol. Abteilung II	Botschafter Ruegg	RUE
	Hr. Blickenstorfer	BLI
Sektion f. kons. Schutz	Hr. Robert	RO
Auslandschweizersekretariat	Minister Fetscherin	FN
Fremde Interessen	Hr. Ghisler	GH
	Hr. Flückiger	FK
Direktion f. int. Organisationen	Botschafter Muheim	MF
	Minister Staehelin	SIN
	Minister Streuli	STJ
Sektion Vereinte Nationen und intern. Organisationen	Hr. Hofer	HER

Sektion intern. wissenschaftliche Angelegenheiten	Hr. Creola	CRE
Sektion für intern. Umweltangelegenheiten	Hr. Imm	IE
Sektion f. kulturelle und UNESCO- Angelegenheiten	Hr. Luciri	LC
Sekretariat der nationalen schweiz. UNESCO-Kommission	Hr. Theurillat	TB
Direktion für Völkerrecht	Botschafter Krafft Minister Stettler Minister Godet	KT STR GT
Sektion Völkerrecht	Hr. Imhof	IH
Sektion Entschädigungsabkommen	Hr. Bühler	BC
Sektion Staatsverträge	Hr. Rubin	RC
Sektion Landesgrenze- und Nachbarrecht	Hr. Dubois	DS
Sektion Verkehr Seeschiffahrtsamt Basel	Direktor Hulliger Stellvertr. Direktor Haenggi	HG
Generalsekretariat	Botschafter Wermuth " Freymond	WER FRE
Sicherheitsbeauftragter	Hr. Ruf	RG
Sektion Rekrutierung und Ausbildung des Personals	Hr. von Graffenried	GRD
Personalsektion	Hr. Kaiser/Hr. Reich	KA/RE
Sektion Bezüge und Zulagen Verwaltungsinspektorat	Hr. Trinkler Hr. Castelli	TK CS
Kuriersektion	Hr. Schweizer	SRJ
Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe	Botschafter Staehelin	SFR
Stellvertr. Direktor	Hr. Wilhelm	WM
Delegierter für Katastrophenhilfe im Ausland	Hr. Bill	
Vizedirektor	Hr. Giovannini Hr. Högger	GI HL
Informationsdienst	Hr. Leuzinger	LP
Multilaterale Angelegenheiten	Hr. Pasquier	PA
Sektion Intern. Hilfswerke	Hr. von Muralt	MD
Integrationsbüro EDA/EVD	Minister Kellenberger	Ke

Informations- und Pressedienst

1.A.22.14.7.3. - HK/IA

30. Juni 87 15

V E R S A N D L I S T E

Betrifft:

Wochentelex 27/87

vertraulich

DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

Abidjan		New York / UNO
Abu Dhabi	Dublin	Oslo
Addis Abeba	Guatemala	Ottawa
Akkra		Panama
Algier	Harare	Panmunjom
Amman	Havanna	Paris
Ankara	Helsinki	Paris / OECD
Asuncion	Islamabad	Paris / UNESCO
Athen	Jakarta	Prag
Bagdad	Kairo	Pretoria
Bangkok	Khartoum	Quito
Beijing		Rabat
Beirut	Kinshasa	Riad
Belgrad	Kopenhagen	Rom
Berlin DDR	Kuala Lumpur	San José
Bogota	Kuwait	Santiago de Chile
Bonn	Lagos	Singapur
Brasilia	La Paz	Sofia
Brüssel	Lima	Stockholm
Brüssel / Mission	Lissabon	Strassburg / Europarat
Budapest	London	Söul
Buenos Aires	Luanda	Tananarive
Bukarest	Luxembourg	Teheran + Fremde Inter.
Canberra	Madrid	Tel-Aviv
Caracas	Manila	Tokio
Colombo	Maputo	Tripolis
Conakry	Mexico	Tunis
Dakar	Monrovia	Warschau
Damaskus	Montevideo	Washington
Dar es Salaam	Moskau	Wellington
Den Haag	Nairobi	Wien
Dhaka	New Delhi	Yaoundé

GENERALKONSULATE:

Hong Kong  
Mailand  
München  
New York  
Frankfurt

Genf / IO  
95 Vertretungen  
+ 5 Generalkonsulate  
-----  
100 total  
=====

EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT FUER  
 AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN  
 Presse- und Informationsdienst  
 i.A.22.14.7.3. - HK/IA

Bern, den 30. Juni 1987

T E L E G R A M M (CH)

**Wochentelex 27/87**

a) an die diplomatischen Vertretungen in:

- Accra	- Helsinki	- Pretoria
- Addis Abeba	- Islamabad	- Rabat
- Algier	- Guatemala	- Riad
- Amman	- Jakarta	- Rom
- Ankara	- Kairo	- Santiago
- Athènes	- Kinshasa	- Seoul
- Bagdad	- Lagos	- Stockholm
- Bangkok	- Lima	- Teheran
- Beirut	- Lissabon	- Tel-Aviv
- Bonn	- London	- Tokio
- Brasilia	- Luxemburg	- Washington
- Brüssel	- Madrid	- Wien
(Botschaft und Mission)- Madrid		
- Budapest	- Mexiko	
- Buenos Aires	- Moskau	
- Bukarest	- Nairobi	
- Canberra	- New Delhi	
- Caracas	- New York/Obs.	
- Colombo	- Ottawa	
- Dar es Salaam	- Oslo	
- Den Haag	- Paris (auch OECD)	
- Dublin	- Peking	
- Havanna	- Prag	

b) mit Kurier an alle übrigen diplomatischen Vertretungen sowie an die Generalkonsulate Hong Kong, New York, Mailand, München und auch an die Delegation in Panmunjom.

c) an die Direktionen, Abteilungen und dienste der Zentralen zur Info.

d) an das Bundesamt für Aussenwirtschaft (BAWI) und das Integrationsbüro des EDA/EVD